

# KUNSTCHRONIK

NACHRICHTEN AUS KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.  
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
IM VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

4. Jahrgang

Januar 1951

Heft 1

## DIE BREMER KUNSTHALLE IM WIEDERAUFBAU

(Mit 4 Abbildungen)

Als der Kunstverein Bremen, der noch heute Eigentümer der Kunsthalle ist, im November 1948 mit der Wiedereröffnung eines Teiles der Gemäldegalerie sein hundertfünf- undzwanzigjähriges Jubiläum beging, erschien dazu eine Gedenkschrift unter dem Titel: „Museum heute“ (Bremen 1948). Dies Büchlein, das eigentlich eine Festschrift hätte sein sollen, stand durchaus unter dem schmerzlichen Eindruck der schweren Kriegsverluste der Sammlungen. Zwar konnte schon damals eine Anzahl von Neuerwerbungen veröffentlicht werden (Gemälde von Corinth, Schmidt-Rottluff, Heckel, Kees van Dongen, Terborch, Netscher usw., Plastiken von Canova und Gerhard Marcks u. a.). Auf's Ganze gesehen bestand aber wenig Anlaß zu Optimismus. Heute — nach zwei Jahren — sieht es anders aus. Die Wiederherstellung des Hauses schreitet gut voran, und es ist ungefähr abzusehen, wann alle Galerieräume wieder benutzbar sein werden. Die wechselnden Ausstellungen, vor allem zeitgenössischer Kunst, die schon 1946 begonnen werden konnten, bekommen immer größeres Gewicht. Schließlich konnte inzwischen eine Reihe von wesentlichen Ankäufen getätigt werden, zu denen einige Stiftungen und Vermächtnisse gekommen sind, die sich der hanseatischen Tradition des Museums würdig anschließen. Dabei konnte man sich nicht wie andere glücklichere Sammlungen im wesentlichen auf die Moderne Abteilung beschränken, sondern mußte bei geringen Ankaufsmitteln alle durch Verlust betroffenen Abteilungen möglichst gleichmäßig berücksichtigen:

*Jan Baptist Weenix*, Stilleben mit Hasen, Früchten und Blumen, Leinwand, 86:75 cm (Abb. 1); Geschenk einiger Kunstfreunde. Dieses Bild des älteren Weenix gibt in seiner selten guten Erhaltung ein repräsentatives Beispiel der holländischen Stillebenmalerei des 17. Jahrhunderts, wie es der aus Lokaltradition starken Niederländersammlung der Kunsthalle bisher fehlte.

*Eugène Delacroix*, Löwenjagd, Leinwand, 69,6:102,5 cm (Abb. 2). Bildmäßig ausgeführte Skizze, wahrscheinlich zu Robaut No. 1350, nicht bei Robaut. Ankauf aus Slg. Wolde, Bremen, in die es schon vor dem ersten Weltkrieg durch G. Pauli und Meier-Graefe gelangte; Abb. Meier-Graefe, Delacroix, München 1922, Abb. S. 225.

Mit diesem späten, um 1861 gemalten und verhältnismäßig umfangreichen Bilde ist zu dem großen Bremer „Rodrigo“ und dem neuerworbenen „Valentins Tod“ (s. u.) eines der bedeutendsten Werke des Meisters in deutschen öffentlichen Besitz gelangt. Die Bremer Kunsthalle, die außerdem eine kleine Landschaft aus Champrosay besitzt, ist hierdurch (und durch die Erwerbung von 4 Handzeichnungen, die Wiedererwerbung der Faust-Lithographien sowie einer Serie von frühen politischen Karikaturen) neben Oskar Reinhart zur wichtigsten Delacroix-Sammlung außerhalb Frankreichs geworden — trotz der reichen amerikanischen Bestände. Hier wird weiterzubauen sein, zumal der geniale Franzose bei uns zwar berühmt, aber immer noch so gut wie unbekannt ist. In seiner schimmernd hellen Farbigkeit, die an gewisse Tiepolo-Skizzen erinnert, nimmt das Bild zugleich einen Großteil der späteren französischen Malerei von Renoir bis Bonnard vorweg.

*Edgar Degas*, Drei Tänzerinnen, Kohle, Rötel und weiße Kreide auf Pauspapier, 51:48 cm, signiert oben rechts (Abb. 4). Ankauf aus der ehemaligen Sammlung Oscar Schmitz, in die es als persönliches Geschenk von Durand-Ruel gelangt war. Nr. 26 des Katalogs The Oscar Schmitz Collection von Wildenstein. Abgebildet u. a. auch in Denis Rouart, Degas dessins, Paris 1948, Tafel 13.

Das bildmäßig „à trois crayons“ ausgeführte Blatt gehört zu den bekanntesten Degas-Zeichnungen aus dem Themenkreis des Balletts. Wie viele seiner Einzelstudien und Kompositionsvorzeichnungen, die er durch die Verwendung von Pauspapier aus kleinen „Naturaufnahmen“ ins große Format und zu schlagender Einfachheit steigerte, hat Degas diese Konfiguration von Köpfen und Armen in mehreren endgültigen Bildfassungen verwandt — so in dem großen Ölbild der Chester Dale Collection, die sich jetzt in der Nat. Gall. in Washington (Kat. S. 39) befindet, ferner in dem Pastell des Museums in Toledo, Ohio, abgebildet im Katalog 1939, S. 224. Die angeschnittene Figur vorn links erscheint auch in dem Pastell der Kunsthalle Bremen (ehem. Sammlung A. W. Heymel).

*Franz Marc*, Reh im Blumengarten. Leinwand, 55:76 cm, unten rechts monogrammiert (Abb. 3). Ankauf. Vgl. Alois Schardt, Franz Marc, Berlin 1936, S. 114 f., Abb. S. 114. Durch die Erwerbung dieses 1913 gemalten Marc-Bildes hat die Bremer Expressionisten-Sammlung neben dem „Mohnfeld“ von van Gogh, der „Toten Mutter“ von Munch und den verschiedenen Paula-Modersohn-Werken einen neuen bedeutsamen Akzent erhalten. Es gibt wenig Bilder von Marc, die wie dieses die ganze Formenlehre seiner Kunst und ihre lyrische Ausdruckstiefe verbinden mit einer bis in den letzten Winkel der Bildfläche malerisch durchgestalteten Farbigkeit, die die ganze Leinwand mit einem glasfensterhaften Leuchten erfüllt (s. Abb.).

Weitere Erwerbungen der Gemäldegalerie (in Auswahl):

*Simon de Vlieger*, Marine, Holz, 85:130 cm; Ankauf aus Slg. Lürmann, Bremen,

*Anton Raphael Mengs*, Bildnis des hannoverschen Architekten, Joh. Dietr. Neumann, in Rom gemalt. Leinwand, 72:59,5 cm, Ankauf aus Brem. Privatbesitz. (Aus dem Jubiläums-Fonds.)

*Julius Schnorr von Carolsfeld*, Bildnis der Mathilde Winz, Holz, 36:27 cm; Ankauf aus dem Jubiläums-Fonds. Um 1825 gemalt, wie aus den Lebensdaten der Dargestellten hervorgeht.

*Horace Vernet*, Mazeppa. Leinwand, 32,5:40 cm. Ankauf. Bez. u. r.: Vernet 1826, Skizze zu den beiden großen Bildern im Museum zu Avignon (Kat. 1909, Nr. 417, 418).

*Eugène Delacroix*, Valentins Tod (nach Goethes Faust), Leinwand, 82:65 cm; bez. u. r.: Eug. Delacroix 1847 (zwanzig Jahre nach den Faust-Lithographien) Robaut No. 1008. Ehem. Slg. Gerstenberg, Berlin; Ankauf aus Brem. Privatbes. (Aus dem Jubiläums-Fonds.) — Eine ausführliche Publikation dieses Bildes wird vorbereitet.

*Franz Krüger*, Parade in Potsdam, Öl auf Papier auf Pappe, 35:55,5 cm. Ankauf. Skizze zu dem Gemälde von 1849 im Winterpalais zu Leningrad.

*Georg Ferdinand Waldmüller*, Bildnis eines Herren mit Schnauzbart, Leinwand, 60:48 cm, bez. unten links: Waldmüller 1856. Geschenk des Herrn H. Glosemeyer.

*Alfred Sisley*, Allee bei Louveciennes, Leinwand, 45,5:55,5 cm, bez. u. r.: Sisley. Ankauf. Entstanden 1872/73.

*Lovis Corinth*, Rivieralandschaft (Mentone), Leinwand, 43:62 cm; bez. u. l.: Lovis Corinth 1913. Ankauf aus Brem. Privatbesitz. S. Kat. Zürich 1917, S. 33.

*Ders.*, Bildnis des Schriftstellers Carl Bulcke, Pappe 71,5:50 cm; bez. o. r.: Lovis Corinth 1918, und o. l.: Bulcke mein Landsmann. Ankauf.

*Ders.*, Skizze zu „Odysseus' Kampf mit den Freiern“, Pappe, abgetrennte Rückseite des Bildnisses Bulcke. Ankauf.

*Maurice de Vlaminck*, Seinelandschaft, Leinwand. 80:100 cm, bez. u. r.: Vlaminck. Ankauf aus Brem. Privatbes. Entstanden um 1908.

*Elisée Maclet*, Kathedrale von Rouen, Leinwand, 61,5:50,5 cm, bez. Mitte 1.: Maclet. Ankauf aus Brem. Privatbesitz (aus dem Jubiläums-Fonds). Maclet war ein Freund und Altersgenosse von Utrillo.

*Emil Nolde*, Abendwolken, Leinwand, 72:87 cm, bez. u. r.: Emil Nolde. Ankauf.

*Hans Purrmann*, Stilleben mit gotischer Holzmadonna, Pappe 124:89 cm. Geschenk eines Basler Kunstfreundes.

*Werner Gilles*, Uralte Landschaft, Leinwand, 40:57 cm, bez. u.: Gilles. Ankauf.

*Rolf Nesch*, Nachtvogel, dreiteiliger Metalldruck in Farben auf Papier. 130:155 cm. Ankauf.

Erwerbungen der Skulpturensammlung:

*Gerhard Marcks*, Zehspieler, Bronze, Höhe 24 cm. Ankauf.

*Ders.*, Tänzerin, Bronze, Höhe 107 cm. Ankauf.

*Hans Wimmer*, Bildniskopf der Schauspielerin Maria Wimmer, Bronze, Höhe 28 cm. Ankauf.

Das Kupferstichkabinett der Kunsthalle, das noch immer — trotz seiner schweren Verluste — über 200 000 Blatt Druckgraphik und Handzeichnungen zählt, und dessen hohes Niveau erst kürzlich in der Ausstellung „Geschichte der Lithographie“ demonstriert werden konnte, erfuhr auf beinahe allen Gebieten erfreulichen Zuwachs an Qualität und Zahl. Erwähnt seien in diesem Rahmen nur: ein Skizzenbuch von Ernst Fries; eine große Bildzeichnung von Ferdinand Fellner, „Faust und Mephisto vor der Ermordung Valentins“; ein Bildnis Victor Emil Janssens von Julius Schnorr von Carolsfeld; eine van Gogh-Federzeichnung „La Crau mit dem Mont Majour“; Kokoschka, Lithographienfolge „Der gefesselte Columbus“; Picasso, Radierungsfolge zu Balzac, Le chef-d'oeuvre inconnu; Beckmann, Lithographienfolge, Day and Dream.

Günter Busch

## VORTRÄGE UND WISSENSCHAFTLICHE SITZUNGEN DES ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN

APRIL—NOVEMBER 1950

13. SITZUNG, 26. APRIL 1950.

Dr. Lilli Fischel (München): „Die Koburger Passion“, ein Beitrag zur Kenntnis der früh-holländischen Malerei.

Der Vortrag wird in etwas veränderter Form unter dem Titel „Aus dem Kunstkreis Aelbert Ouwaters“ im nächsten Band des Münchner Jahrbuchs für Bildende Kunst veröffentlicht werden.

VORTRAG VOM 17. MAI 1950.

(veranstaltet in Verbindung mit der Theodor-Fischer-Gesellschaft, München).

Architekt Fred Forbat (Stockholm): Städtebau und Wohnungswesen in Schweden.

Nach einer Übersicht über die Zielsetzung städtebaulicher Arbeit im Allgemeinen zeichnete der Vortragende den wirtschaftsgeographischen und demographischen Hintergrund für die Entwicklung des schwedischen Städtebaues. Durch die Rationalisierung der Landwirtschaft steht für die Entwicklung der Städte eine Bevölkerungsreserve zur Verfügung; hieraus ergibt sich das Ausmaß der zukünftigen Urbanisierung des Landes. Es entsteht aber auch die Frage, ob der weitere Zustrom zur Großstadt hingenommen oder ob die kleineren Orte bewußt begünstigt werden sollen, um in ihnen den sozialen und kulturellen Standard zu verbessern.

Nach der Beschreibung der Verhältnisse im Wohnungswesen des Landes sowie eigener Arbeiten über die analytischen und synthetischen Grundlagen der Städteplanung, die dem einzelnen Entwurf jeweils vorauszugehen haben, schilderte Forbat die Grundsätze der Planung, wie sie in Schweden gehandhabt wird: die funktionelle Abstufung des